Nicht minder reich als der äussere Schmuck ist derjenige der hinteren Platine. Er gehört zu dem Besten, was die, gerade in dieser Beziehung besonders in Augsburg fein ausgebildet gewesene Handgeschicklichkeit hervorgebracht hat. Manche Stellen des Rankenschmuckes sind auf so minimale Dicken gebracht, dass sie nicht viel über Haaresbreite hinausgehen. Die Uhr besitzt Stundenschlag und, zur Erzielung eines gleichmässigeren Ganges des 24 Stunden in einem Aufzug gehenden Werkes, je eine Regulierscheibe für die Unruhfeder und für das An- und Abspannen der Zugfeder. Das Minutenrad mangelt der Uhr natürlich noch. Der Zeiger wird direkt von der Schneckenwelle geleitet.

Eine in ihrem Aeusseren ähnlich gestaltete Wagenuhr, bezeichnet „Willhalm Cöberle Inn Eystet fecit", gehört der Uhrensammlung Pleissner im Königl. Mathematisch-Physikalischen Salon zu Dresden an. Sie ist in den Fig. 6 bis 9 dargestellt. Ihr Durchmesser beträgt nur 55,5 mm. Diese Uhr besitzt bereits Rechenschlagwerk mit Repetition und Minutenzeiger und dürfte gegen 1700 gefertigt sein. Der Zahlenkranz des Zifferblattes ist auch hier in Silber ausgeführt und aufgelegt.

Fig. 3.

Fig. 7.

Fig. 4.

Fig. 6.

Fig. 8.

Fig. 5.

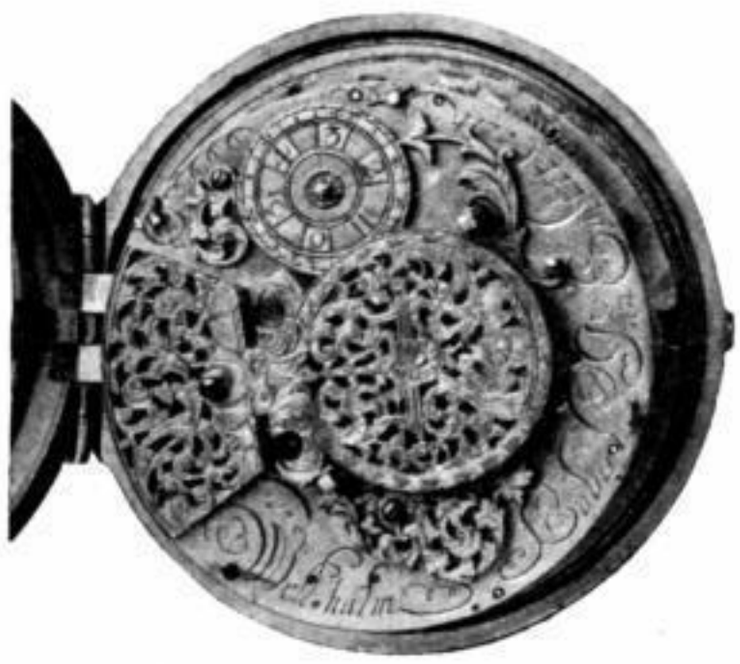

Fig. 9.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-19130100/286